



Empfangsraum im Theodor Zink-Museum

## Theodor Zink-Museum

Volkskundemuseum der Pfalz, Stiftsplatz 12

Im Jahre 1925/26 richtete Theodor Zink, der verdienstvolle Heimatforscher, im Stadthaus in der Steinstraße eine stadthistorische Sammlung ein. Sein Plan war auf ein umfassendes Museum gerichtet. Mit den Jahren wuchs seine Sammlung so stark an, daß die Raumnot zur brennendsten Frage wurde, die dann auch 1933 in glücklichster Weise zur Lösung kam, als Oberbürgermeister Dr. Weisbrod dem Unermüdlichen ein Stockwerk in der Spilmühle einräumte. Noch konnte Theodor Zink die Sammlung in das neue Heim überführen, doch ein tragisches Geschick wollte es, daß es das Ziel seiner Lebensarbeit nicht mehr erleben durfte. Er starb unerwartet am 31. Oktober 1934.

Da der Pfalz bislang eine volksthologische Sammelfläche fehlte, bestellte Partei, Kreis und Stadt 1935 einen hauptamtlichen Leiter mit der Aufgabe, das von Theodor Zink hinterlassene Erbe zu einem Volkskundemuseum der Pfalz auszubauen. Nach nahezu zweijähriger Vorbereitungs- und Ausbauphase wurde das Museum, das in ehrendem Andenken den Namen Theodor Zinks trägt, am 22. November 1936 in seiner heutigen Form der Öffentlichkeit übergeben.

Der stoffliche Aufbau des Museums leitet sich ab von der Forderung, ein Bild des gesamten pfälzischen Volkstums zu vermitteln. Neben der Darstellung des Volkstums in der Heimat wird daher auch die Heranziehung der Volksteile über den Grenzen (Elsaß) und der pfälzischen Auswanderung (Südosteuropa, Rußland, Baltikum, Amerika) notwendig.

Das Erdgeschoß enthält die Sammlungen Landschaft, Siedlung, Hausform, Tracht, Gerät, Mundart. Das 1. Obergeschoß gibt ein Bild der bürgerlichen und bäuerlichen Wohnkultur und umfaßt außerdem die Sammlungen Volkskunst, Brauchtum, Sage usw. Hier befindet sich auch der Elsaßraum. In das 2. Obergeschoß wird die Sammlung „Pfälzer in aller Welt“ eingebaut.

Zur verlebendigen Ergänzung des an sich immer gerne zur Starrheit neigenden Museumsbildes dienen periodische Ausstellungen, bisher „Zunft und Handwerk“, „Adam Müller-Gerhardsbrunn“, „Zinnfiguren“ und zur Zeit „Das Westpfälzische Musikantentum“.

Dr. Hermann Moos



Durchblick im Erdgeschoß



Kunstschmiedetüre zur Volkstumssammlung

Sammlung Siedlung und Haus mit eingebauter Originalfachwerkwand aus Kaiserslautern





Geschnitzte Haustüre aus Winnweiler



Ofenecke der dörflichen Wirtsstube

Sammlung Trachten und Geräte





Waldgang von Kaiserslautern



Elsaß-Sammlung

Volkskunst und Bildzeichen

(Sämtliche Aufnahmen Landesgewerbeanstalt)





Saarpfälzische Landesgewerbeanstalt und Meisterschule für Handwerker

**Das Gewerbemuseum in der saarpfälz. Landesgewerbeanstalt** birgt eine reichhaltige Sammlung alten Kunsthandwerks, durch die dem schaffenden Handwerk, aber auch jedem Freund alter Handwerkskunst vielfältige Anregungen gegeben wird. Die Sammlung, sinngemäß nach handwerklichen Techniken geordnet, gibt einen Ueberblick über das Gebiet der verschiedenen Werkstoffe. Eine räumliche Neuordnung, die 1936 beendet wurde, läßt die Gegenstände in ihrer ganzen Schönheit handwerklicher Bearbeitung zur Geltung kommen. — Während in den Erdgeschossräumen wechselnde Ausstellungen gezeigt werden, befindet sich im oberen Stockwerk eine Galerie, die nach ihrem hochherzigen Stifter Benzino genannt ist. Die Silber der Stiftung Benzino entstammen meist der Münchener Schule, darunter sind Werke von Feuerbach und Spitzweg, von Bürkel, Tier, Morgenstern u. a. Es schließen sich Pfälzer Maler des 19. und 20. Jahrhunderts an, darunter G. Ph. Schmitt, Helmer, Becker-Gundahl, Slevoigt, Weißgerber; ebenso ist die lebende Generation vertreten. E. S.

Benzinogalerie im Gewerbemuseum

